



Sehr geehrte Damen und Herren!

„Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet werden und nach drei Tagen auferstehen“ (Mk 8,31). So hat nach dem Markus-Evangelium Jesus seinen Jüngern sein Leiden und seine Auferstehung angekündigt. Noch zweimal hat Jesus die Ankündigung wiederholt und durch Einzelheiten ergänzt (Mk 9,31 und Mk 10,33-34).

**„Mein Gott – warum?“
Was wusste Jesus von Gott?**

Wenn Jesus das so deutlich vorausgesagt hat, warum hat sich keiner der Jünger später daran erinnert? Niemand hat nach Ostern spontan geglaubt, als von der Auferstehung Jesu berichtet wurde. Und was hat Jesus selber geglaubt? Hat er gewusst, dass Gott ihn drei Tage nach der Kreuzigung auferwecken würde? Wie passen dazu die verzweifelten Worte am Kreuz: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mk 15,34)

Am Montag, 2. März 2026

geht es um 20 Uhr in der Kirche Heilig Geist, Brechtstraße 5, um den unbegreiflichen Gott. Die Evangelien wurden erst nach der Passion Jesu geschrieben. Sie berichten rückblickend über das Leben Jesu, verarbeiten dabei auch die Oster-Erfahrungen und den dadurch ausgelösten Glauben an die Auferweckung Jesu. Kann es sein, dass dabei Jesus Worte in den Mund gelegt wurden, die er zwar nicht gesagt hat, die aber richtig sind, weil durch Ostern eine ganz neue Situation entstanden ist?

Ich grüße Sie herzlich

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'L. Seiwert'.

Ludwin Seiwert, Pfarrer